

Danksagung

Diese Arbeit wäre ohne all die Menschen, die mich in den letzten Jahren unterstützt, bestärkt, beraten oder mir in anderer Weise geholfen haben, nicht realisierbar gewesen. Ihnen allen möchte ich zutiefst danken.

Noch bevor ich überhaupt an das Schreiben einer Doktorarbeit dachte, bekräftigte und inspirierte mich die Zusammenarbeit mit Michael Wilhelmi und, etwas später, der Kontakt zu Martin Supper über den Bereich der rein praktizierten Musik hinauszublicken und zu anderen Themen zu forschen. Ich danke ihnen für ihre Ermutigungen und ihre Freundschaft.

Meinen KollegInnen der Auditory Architecture Research Unit an der Universität der Künste Berlin gilt Dank, da sie mich in der Anfangsphase meiner Arbeit an der Dissertation stets motivierten und mir inhaltliche Anstöße gaben.

Besonders bedanke ich mich bei meinem Doktorvater Frank Eckardt für seine Offenheit und die großzügige Begleitung meiner Arbeit. Er gab mir den notwendigen Rückhalt und zugleich wichtige Freiräume. Justin Winkler möchte ich für sein großes Interesse an meinem Thema und auch für seine Herzlichkeit danken. Klaas Huizing gilt besonderer Dank, da er sich die Zeit genommen hat, meine Arbeit Korrektur zu lesen.

Allen ExpertInnen, die ich für meine Forschung interviewen konnte, danke ich für ihre Bereitschaft, ihre Zeit, ihre wertvollen Kommentare und inspirierenden Gedanken. Sam Auinger und Willem-Jan Beeren sowie Trond Maag und Anette Graupe sei dafür gedankt, dass sie mir ermöglichten, als teilnehmender Beobachter ihren Projekten beizuwohnen.

Sehr wichtige finanzielle Unterstützung erhielt ich durch die Thüringer Graduiertenförderung sowie durch die Bauhaus-Universität Weimar, für die ich sehr dankbar bin. Erwähnen und danken möchte ich in diesem Zusammenhang Marion Hensel für ihre fachkundige und stets freundliche Betreuung.

Mehr als allen anderen möchte ich aber meiner Familie danken. Zuvor-derst gilt dieser Dank meiner Frau Lea Huizing-Kusitzky. Ohne sie, ihre Liebe, ihre Geduld, ihre Unterstützung und ihre wundervolle Art wäre es mir unmöglich gewesen, diese Arbeit zu schreiben. Unseren beiden Söhnen Juri und Piet danke ich für ihre Lebensfreude und Wärme, die alles andere in den Hintergrund rücken lässt. Meinen Eltern und meiner Schwester danke ich für ihre Zuneigung und ihre Großzügigkeit. Auch meinen Schwiegereltern möchte ich für ihren Zuspruch danken.

Nicht zuletzt danke ich all meinen Freunden für ihr Verständnis. Sie sind in meiner derzeitigen, intensiven Lebensphase mit zwei kleinen Kindern durch die zeitraubende Arbeit an der Dissertation in den letzten Jahren zu kurz gekommen.